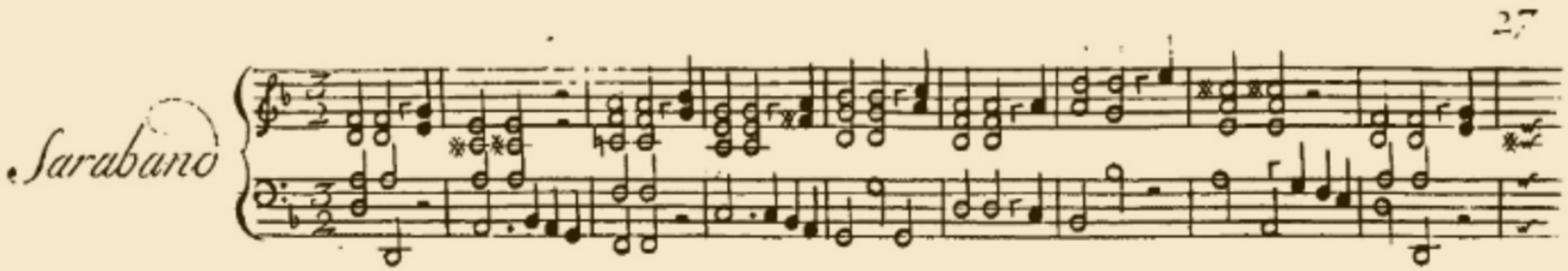
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Musik, Medien und Sprechwissenschaften, Abt. Musikpädagogik



„Tradition und Gegenwart“ im Schaffen von Gerd Ochs (1903-1977) am Beispiel seiner Händel-Rezeption

Klangbeispiel: Sinfonia aus der Oper „Poros“; Interpr. Händel-Festspielorchester Halle (Aufn. 1958), Dirigent Horst-Tanu Margraf. In: 100 Jahre Händel-Feste in Halle (Saale). Sonderedition der Stiftung Händel-Haus. Höhepunkte aus Einspielungen von 1958 bis 2008.

Biographie Gerd Ochs (1903 – 1977)

Foto: Gerd Ochs, in: Händel-Hausmitteilungen 3/2003, S. 33.

- geboren am 27. September 1903 in Roßla/Harz
- 1923 Abschluss der Volksschullehrerausbildung in Weißenfels
- 1923-1926 Studium am Konservatorium Leipzig
- 1927 Staatsexamen an der Hochschule für Kirchen- und Schulmusik Berlin-Charlottenburg
- 1924-1928 Leiter der Singschule Weißenfels und des dortigen Volkschores
- 1928-1934 akademischer Musiklehrer am Müller-Lyzeum und Oberlyzeum Düsseldorf
- ab 1934 Musiklehrer an der Torschule (Mittelschule) in Halle; Amt des Musikfachberaters für die halleschen Schulen

Quelle: Interpreten, Komponisten, Musikerzieher, Musikwissenschaftler. Verband der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR, Bezirksverband Halle/Magdeburg 1980, S. 82-83.

Biographie Gerd Ochs (1903 – 1977)

Foto: Gerd Ochs, in: Händel-Hausmitteilungen 3/2003, S. 33.

- nach Krieg und Kriegsgefangenschaft in Frankreich im Jahr 1948 Rückkehr nach Weißenfels
- Tätigkeit als Chorleiter des Volkschores und des dortigen Schubertchores,
- Lehrtätigkeit in Halle an den Hochschulen für Musik und für Kirchenmusik, am Konservatorium und ab 1951 an der Martin-Luther-Universität
- 1950 Gründung der Capella academica halensis
- Medaillen „Für ausgezeichnete Leistungen“, Kunstpreis der Stadt Halle in Gold, Erinnerungsmedaille der halleschen Universität in Bronze, Ehrennadel des Kulturbundes, Ehrennadel des VKM
- gestorben am 19. Dezember 1977

Quelle: Interpreten, Komponisten, Musikerzieher, Musikwissenschaftler. Verband der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR, Bezirksverband Halle/Magdeburg 1980, S. 82-83.

Kompositionen Gerd Ochs

- **Oratorien**
  - „Sonntagsfeier“, für vier Solostimmen, Chor und großes Orchester, 1927
  - “Ewige Heimat“, für vier Solostimmen, Chor und großes Orchester, 1934
  - “Stadt zwischen Kohle und Korn“, für Sopran, Chor und großes Orchester, 1950
- **Kantaten**
- **Männerchöre**
- **Frauenchöre**
- **gemischte Chöre**

Foto: Gerd Ochs, in: Händel-Hausmitteilungen 3/2003, S. 33.

Quelle: Interpreten, Komponisten, Musikerzieher, Musikwissenschaftler. Verband der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR, Bezirksverband Halle/Magdeburg 1980, S. 82-83.

Kompositionen Gerd Ochs

- **Liederzyklen mit Orchester, u.a.**
  - “An der Ostsee”, für Bariton und großes Orchester, 1929
  - “Vom wahren Leben”, für Bariton und großes Orchester, 1941
  - “Mein Herz geht seine Wege”, für Tenor und Kammerorchester
- **Kammermusik**
  - Streichquartett d-Moll, 1945
  - Streichtrio C-Dur, 1945
- **Film- und Hörspielmusiken**
- **Bearbeitungen für Volksinstrumente**
- **Herausgeber von Kompositionen aus Barock und Klassik**

Foto: Gerd Ochs, in: Händel-Hausmitteilungen 3/2003, S. 33.

Quelle: Interpreten, Komponisten, Musikerzieher, Musikwissenschaftler. Verband der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR, Bezirksverband Halle/Magdeburg 1980, S. 82-83.

Pressestimmen zur Bedeutung von Gerd Ochs

➢ als Musikpädagoge und Hochschullehrer

„Gerd Ochs ist in erster Linie Musikerzieher.“

(Quelle: Reiner Gebauer, in: „Der Neue Weg“ vom 27.09.1973, Art. Gerd Ochs zum 70. Geburtstag.)

Foto: Gerd Ochs im Jahr 1953 (Quelle: Fotoarchiv Prof. Dr. Ursula Herrmann)

Pressestimmen zur Bedeutung von Gerd Ochs

➢ als Musikpädagoge und Hochschullehrer

„Gerd Ochs ist in erster Linie Musikerzieher.“

(Quelle: Reiner Gebauer, in: „Der Neue Weg“ vom 27.09.1973, Art. Gerd Ochs zum 70. Geburtstag.)

Wirksamkeit auf nahezu allen Gebieten der Musikpädagogik …

- Lehrer/Hochschullehrer
- Dirigent/Chorleiter
- Ensembleleiter
- Herausgeber

Foto: Gerd Ochs im Jahr 1953 (Quelle: Fotoarchiv Prof. Dr. Ursula Herrmann)

Pressestimmen zur Bedeutung von Gerd Ochs

➢ als Musikpädagoge und Hochschullehrer

„Seit 1934 ist Gerd Ochs in Halle tätig. Als Studienrat und städtischer Musikfachberater für die hallischen Schulen stand er im Brennpunkt der Jugendarbeit. Auf seine Initiative hin wurde in allen Schulen der Stadt Halle instrumentaler Gruppenunterricht erteilt, wodurch es zu einer Hochblüte der Schulorchester kam. Von 1935 an führte Gerd Ochs ‚Händelfeste der hallischen Schulen‘ durch, deren Ausführung im wesentlichen in den Händen der Schuljugend lag. Reichardt- und Türk-Konzerte dienten dem Gedenken großer hallischer Komponisten, […].“

(Quelle: Dr. Ursula Herrmann, in: LDZ vom 26.05. 1961, Art. Gerd Ochs – ein vielseitiger Musiker.)

Pressestimmen zur Bedeutung von Gerd Ochs

➢ als Musikpädagoge und Hochschullehrer

„Gerd Ochs ist in erster Linie Musikerzieher.“

(Quelle: Reiner Gebauer, in: „Der Neue Weg“ vom 27.09.1973, Art. Gerd Ochs zum 70. Geburtstag.)

Wirksamkeit auf nahezu allen Gebieten der Musikpädagogik …

- Lehrer/Hochschullehrer
- Dirigent/Chorleiter
- Ensembleleiter
- Herausgeber

Foto: Gerd Ochs im Jahr 1953 (Quelle: Fotoarchiv Prof. Dr. Ursula Herrmann)

Lehr- und Dozententätigkeit spiegelt künstlerische Vielfalt

- Musikgeschichte
- Musiktheorie
- Chorerziehung
- Partiturspiel
- Schulpraktisches Instrumentalspiel (u. a. Gitarre, Flöte)

Pressestimmen zur Bedeutung von Gerd Ochs

➢ als Musikpädagoge und Hochschullehrer

„Gerd Ochs ist in erster Linie Musikerzieher.“
(Quelle: Reiner Gebauer, in: „Der Neue Weg“ vom 27.09.1973, Art. Gerd Ochs zum 70. Geburtstag.)

Wirksamkeit auf nahezu allen Gebieten der Musikpädagogik …
- Lehrer/Hochschullehrer
- Dirigent/Chorleiter
- Ensembleleiter
- Herausgeber

Foto: Gerd Ochs im Jahr 1953 (Quelle: Fotoarchiv Prof. Dr. Ursula Herrmann)

Lehr- und Dozententätigkeit spiegelt künstlerische Vielfalt
- Musikgeschichte
- Musiktheorie
- Chorerziehung
- Partiturspiel
- Schulpraktisches Instrumentalspiel (u. a. Gitarre, Flöte)

Gerd Ochs als Lektor im Fach Musiktheorie an der Abteilung Musikerziehung, später des Fachbereiches für Musikwissenschaft der Martin-Luther-Universität, der auch kompositorisch tätig ist, ebenso als Leiter des Spielkreises für alte Musik (Quelle: Karl Kleinig, Die Beziehungen des Instituts für Musikwissenschaft zur musikalischen Praxis, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sonderband 1963, S. 49-50.)

Pressestimmen zur Bedeutung von Gerd Ochs

➢ als Musikpädagoge und Hochschullehrer

„Seine fünf Jahrzehnte umspannende pädagogische Tätigkeit ließ ihn zu einem prädestinierten Musikerzieher werden, der seine reichen Erfahrungen an Hunderte von Schülern und Studenten weitergab. Seine ganze Liebe aber gehörte der eigenen Musizierpraxis, die er im großen Umfang pflegte. Er machte sich einen Namen als Chorleiter und Instrumentalist (Klavier, Laute, Theorbe, Gitarre, Block- und Querflöte, Krummhorn, Portativ) und wurde als Leiter der Capella academica halensis durch zahlreiche Konzerte im In- und Ausland wie auch durch Funk, Fernsehen und Schallplatte weithin geschätzt und bekannt.“

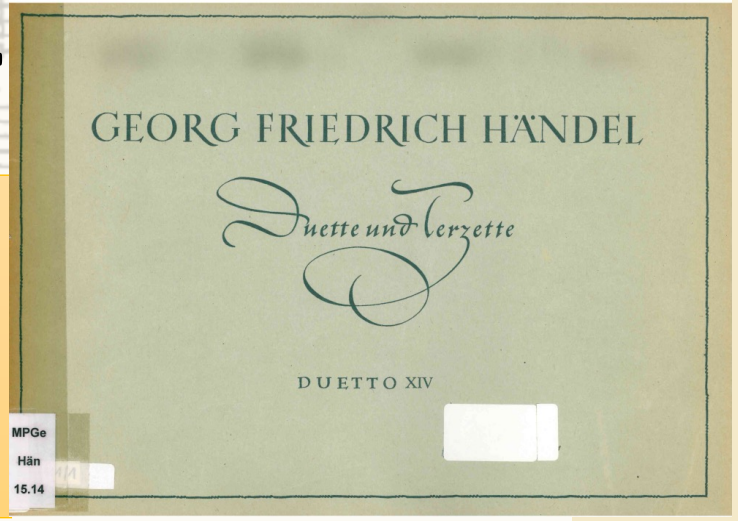
(Quelle: Dr. Ursula Herrmann, in: LDZ vom 23.12. 1977, Art. Zum Gedenken an Gerd Ochs.)

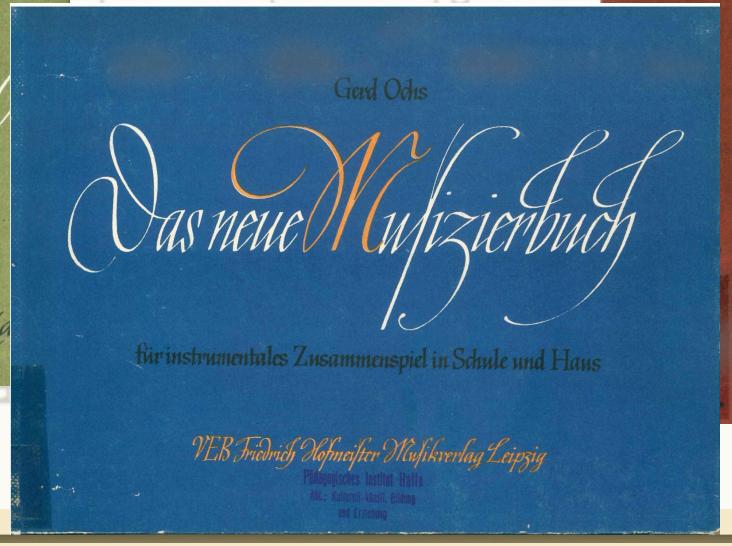
Pressestimmen zur Bedeutung von Gerd Ochs

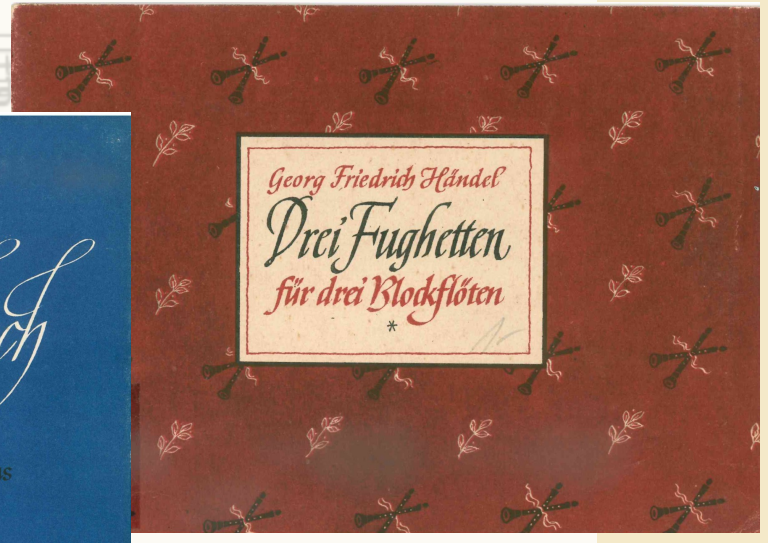
➢ als Komponist und Herausgeber

„Wo anfangen, wo aufhören, wenn es darum geht aufzuzählen, was Gerd Ochs als Komponist und Herausgeber leistete?“

(Quelle: Reiner Gebauer, in: „Der Neue Weg“ vom 27.09.1973, Art. Gerd Ochs zum 70. Geburtstag.)







Pressestimmen zur Bedeutung von Gerd Ochs

➢ als Komponist und Herausgeber

„Immerhin hat er drei mehrfach mit großem Erfolg aufgeführte Oratorien geschrieben, dazu Film- und Hörspielmusiken, eine Fülle von Chor- und Orchesterwerken, Liedern, Kammermusik, Blockflöten- und Lautenliteratur, Bearbeitungen von Werken vorklassischer und klassischer Meister für den haus- und schulmusikalischen Gebrauch, aus dem etwa das fast zwanzigmal aufgelegte ‚Musizierbuch‘ und das ‚Neue Musizierbuch‘ nicht mehr wegzudenken sind.“

(Quelle: Quelle: Reiner Gebauer, in: „Der Neue Weg“ vom 27.09.1973, Art. Gerd Ochs zum 70. Geburtstag.)

Das goldene Tor. Die schönsten Volkskinderlieder und Singspieltänze für Haus, Kindergarten, Hort und Schule, ausgew., textlich u. musikalisch bearb. und hrsg. von Gerd Ochs, Halle (Saale): Mitteldeutscher Verlag [1949].

Musizierbuch für das instrumentale Zusammenspiel in Schule, Jugend und Haus, bearb. und hrsg. von Gerd Ochs, Halle (Saale): Mitteldeutscher Verlag [19]52.

MUSIZIERBUCH

für das instrumentale Zusammenspiel in Schule, Jugend und Haus

Bearbeitet und herausgegeben von

GERD OCHS

D 213

VEB FRIEDRICH HOFMEISTER · MUSIKVERLAG · LEIPZIG

Aus dem Vorwort der ersten Auflage

Der Wunsch nach einem Musizierbuch, das ausreichend Material für die gesamte Schulzeit und ihre vielen festlichen Gelegenheiten enthalten müßte, ist nur zu verständlich. Aber kein Lehrbuch, keine instrumentale Musikfibel dürfte ein solches Werk sein, die schon durch den Deckel nach Methode und Belehrung mit hocherhobenem Zeigefinger riecht, sondern ein Musizierbuch im Sinne etwa des Notenbüchleins, das Johann Sebastian Bach für seine Anna Magdalena schuf, oder des anderen, viel zu wenig gekannten Notenbuches, welches Vater Mozart seinem Sohne Wolfgang Amadeus zu dessen siebenten Namenstag schrieb und schenkte.

Das vorliegende Werk versucht diesen Forderungen, vom instrumentalen Zusammenspiel aus gesehen, gerecht zu werden. Es ist entstanden aus eineinhalbjahrzehntelanger Praxis auf dem Gebiet des Gruppenunterrichtes und des schulischen Gemeinschaftsmusizierens und ist wiederum für die Praxis bestimmt. Es soll eine empfindliche Lücke auf diesem noch verhältnismäßig jungen Unterrichtsgebiet schließen helfen.

Bewußt beschränkte sich der Herausgeber auf die musikalische Vergangenheit, soweit sie sich als endgültiger Besitz durchsetzte, um den hier gegebenen Rahmen nicht zu sprengen.

Bewußt wurde ferner von der Aufnahme vierstimmiger Sätze abgesehen, da in den meisten Fällen mit dem Fehlen der dritten Stimme (Bratsche) gerechnet werden muß, außerdem der dreistimmige Satz mit seiner durchsichtigeren Klarheit in diesem Falle den Vorzug verdient.

Daß fernerhin die drei ersten Teile dieses Buches ohne Baßinstrument, also von einer bis drei gleichen Stimmen musiziert werden können, werden in einfachsten Verhältnissen Musizierende — und das dürfte der weitaus größte Teil aller Musizierer sein — dem Herausgeber sicherlich Dank wissen. (Genauere Spielanweisungen und Besetzungsvorschläge weiter unten.)

Wer die hier dargebotene Musik in irgendeiner ihm gemäßen Form sich erspielt und erarbeitet, hat einen Begriff von guter Musik und findet sicher den Weg, der weiter und tiefer hineinführt in den klingenden Wundergarten der Kunst. Möge dieses Buch vielen kleinen und großen Musizierern in Schule, Jugend und Haus Wegweiser sein zu den Großen der Musik! In solcher hohen Zielsetzung und Aufgabenstellung möchten Herausgeber und Verlag das vorliegende Werk angesehen und gewürdigt wissen.

Alphabetisches Verzeichnis

	Seite
Adagio (G. Legrenzi)	80
Adagio (W. A. Mozart)	77
Allegro (V. Rathgeber)	46
Allegro (G. Ph. Telemann)	47
Altdeutscher Tanz	13
Andante (W. C. Briegel)	63
Andante (J. Haydn)	84
Andantino (G. H. Fux)	61
Andante gracioso (W. A. Mozart)	76
Bauern-Marsch	12
Bauern-Marsch	12
Bourré (G. Fr. Händel)	87
Bourré (L. Mozart)	65
Der alte Berner Marsch	15
Der Rühler Springer	24
Der Stockerauer Tanz	31
Der Wald hat sich entlaubet (Lochheimer Liederbuch)	69
Deutscher Tanz (Fr. Schubert)	37
Deutscher Tanz (Fr. Schubert)	38
Die Spieluhr	31
Die Hörner rufen (D. G. Türk)	42
Die Sensenschmiede	16
Ecossaise (Fr. Schubert)	40
Ein Landler	33
Ein langsamer Hudler	33
Ein Steirer	33
Ein Steirer	33
Ein Walzer	34
Festmusik (nach einer Handschrift des 19. Jahrh.)	13
Fingerschottisch	26
Fuge zu zwei Stimmen (G. Fr. Händel)	57
Fuge zu drei Stimmen (G. Fr. Händel)	73
Gavotte (J. S. Bach)	92
Gavotte (G. Fr. Händel)	56
Gavotte (P. G. B. Martini)	78
Gavotte (G. Ph. Rameau)	48
Giles Farnabys Conceit (Giles Farnaby)	70
Giles Farnabys Dream (Giles Farnaby)	72
His Rest (Giles Farnaby)	71
Hochzeitsmarsch	16
Hochzeitsstück	26
Hornpipe (G. Fr. Händel)	86
Hühnerscharr	25
Hupperisch	25
Klapptanz	22
La Musette (J. S. Bach)	52

Seite

Ländler (Fr. Schubert) 38
Ländler (Fr. Schubert) 40
Langsamer Walzer 18
Lustiges Stück (V. Rathgeber) 43
Mädel wasch dich 27
Marsch (J. S. Bach) 50
Marsch (J. S. Bach) 50
Marsch (J. S. Bach) 93
Marsch (G. Fr. Händel) 85
Marsch (J. N. Tischer) 45
Mazurka 20
Menuett (J. S. Bach) 51
Menuett (J. S. Bach) 53
Menuett (J. S. Bach) 54
Menuett (J. S. Bach) 55
Menuett (J. S. Bach) 94
Menuett (J. Haydn) 34
Menuett (J. Haydn) 82
Menuett (J. B. Lully) 60
Menuett (L. Mozart) 36
Menuett (G. Ochs) 35
Menuett (W. L. Freiherr von Radolt) 60
Menuett (G. Ph. Telemann) 46
Moderato (G. Finger) 44
Mudder Witsch 21
Musette (J. S. Bach) 52
Musette (Chr. Gluck) 62
Passepied (G. Ph. Telemann) 64

Seite

Polka 28
Polonaise (J. S. Bach) 54
Polonaise (L. Mozart) 66
Polonaise (Sperontes) 79
Präludium (A. Corelli) 67
Rheinländer 19
Rigaudon en Bordeau (G. Ph. Telemann) 81
Ritsch-ratsch 22
Sackpfeifentanz 32
Sarabande (G. Fr. Händel) 88
Schleifer 29
Sett-Quadrille 20
Sinfonia pastorale (G. Fr. Händel) 90
Sonata (V. Lübeck) 68
Stets 28
Straßentanz 32
Tag-Reveille der Pfeifer 14
Tampet 23
Trampeldanz 30
Trompetenstück (L. Mozart) 35
Valse noble (Fr. Schubert) 39
Valse sentimentale (Fr. Schubert) 37
Vom Himmel hoch (J. Pachelbel) 98
Wächterruf 18
Waldhornstück (L. Mozart) 42
Wie schön leuchtet der Morgenstern (D. Buxtehude) . 96
Wiener Damenländler (Fr. Schubert) 39
Zapfenstreich der Pfeifer 14

Sarabande (Thema mit zwei Variationen) (Aus der „11. Suite für Klavier") G. Fr. Händel

Andante (Grave)

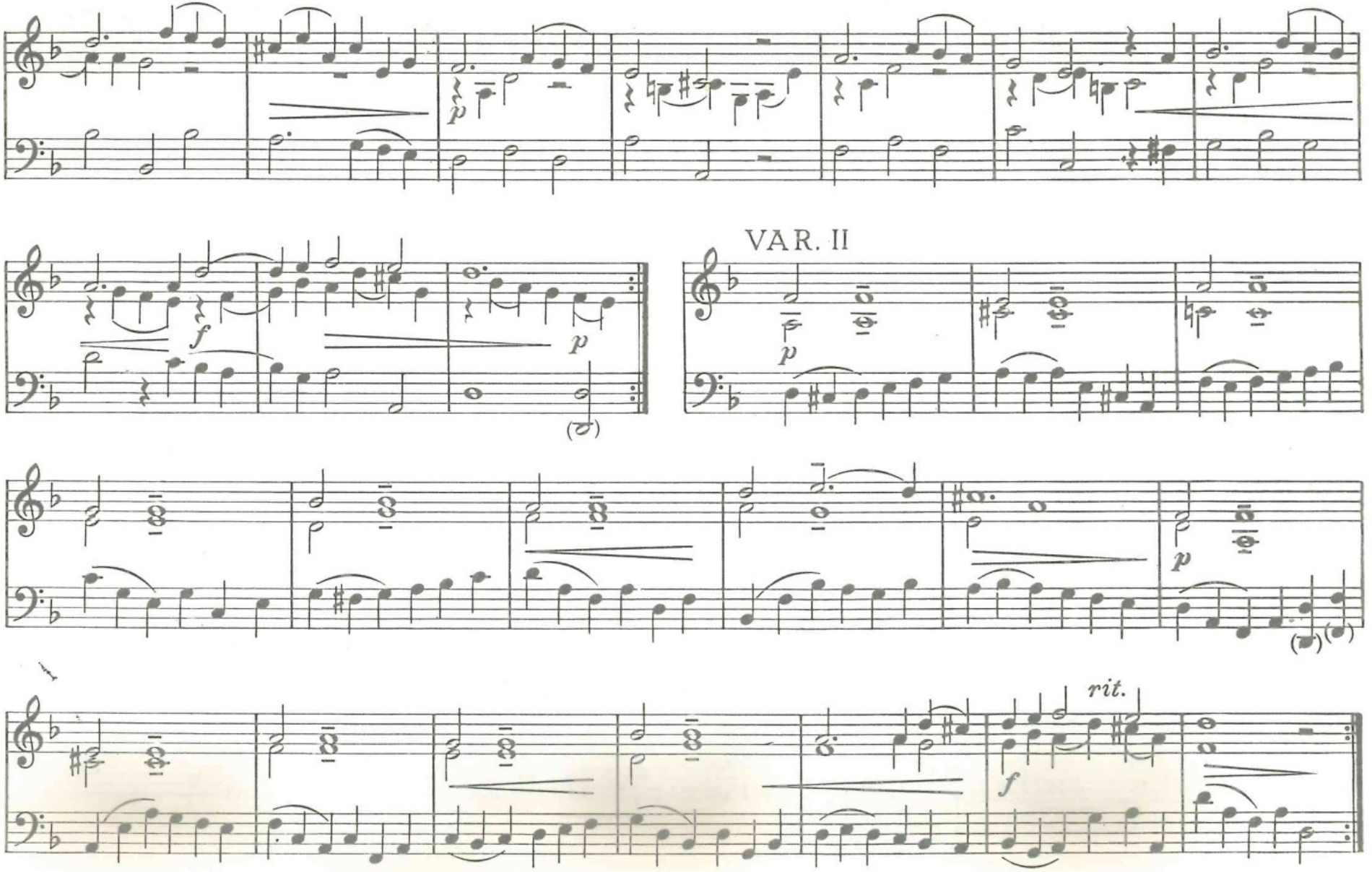
pp f

pp f

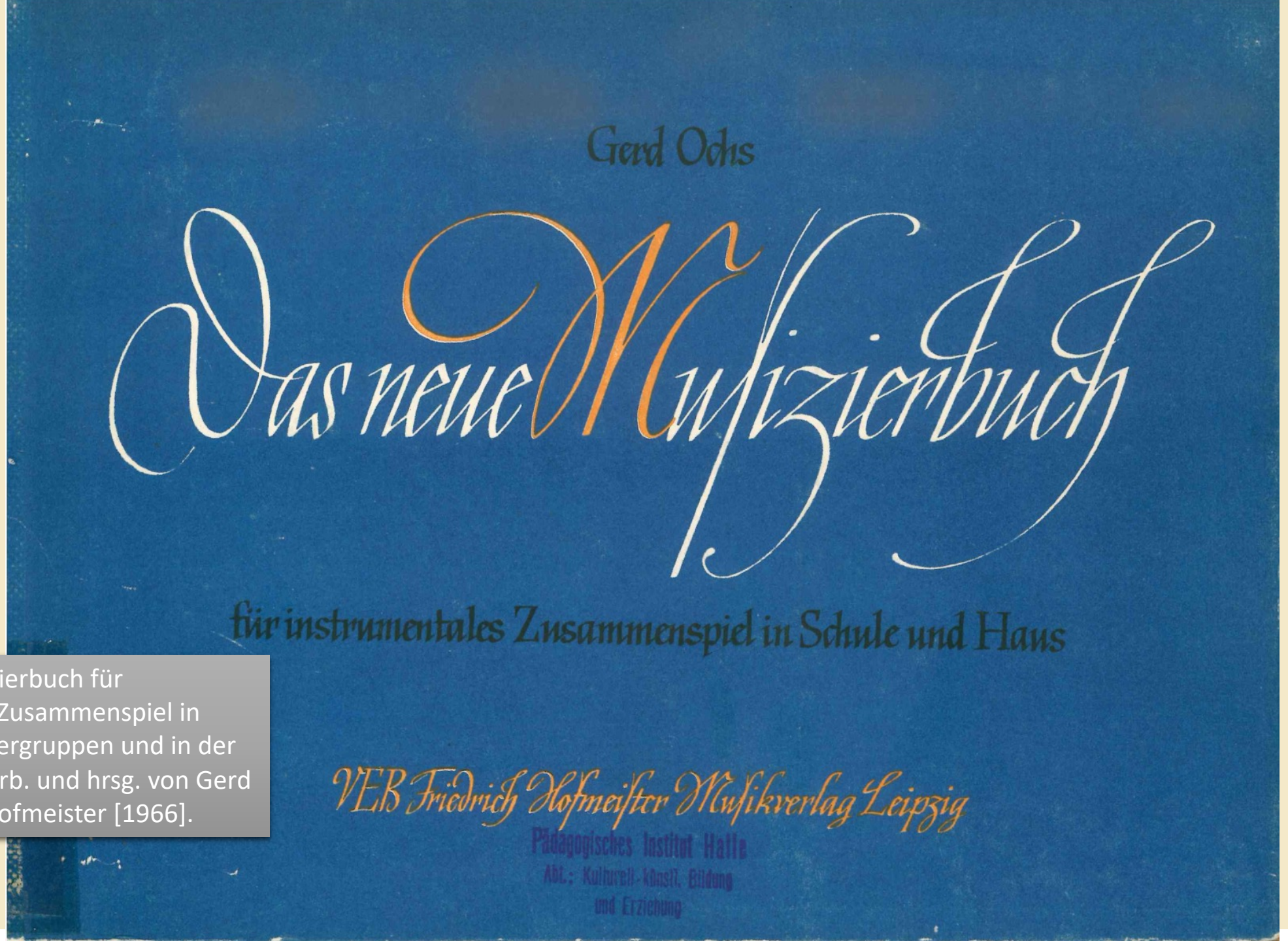
VAR. I

p

Georg Friedrich Händel: Sarabande, aus: Suite in D minor, HWV 437



Klangbeispiel: Interpretin: Ragna Schirmer (2009) (04:37-08:52)
https://www.youtube.com/watch?v=G-teXAq3wVk



Das neue Musizierbuch für instrumentales Zusammenspiel in Schulen, Musiziergruppen und in der Hausmusik, bearb. und hrsg. von Gerd Ochs, Leipzig: Hofmeister [1966].

DAS NEUE MUSIZIERBUCH

für instrumentales Zusammenspiel in Schulen, Musiziergruppen und in der Hausmusik

Bearbeitet und herausgegeben von

GERD OCHS

VEB FRIEDRICH HOFMEISTER · LEIPZIG

Pädagogisches Institut Halle
Abt.: Kulturell-künstl. Bildung
und Erziehung

VORWORT

Das „Musizierbuch“ für das instrumentale Zusammenspiel in Schule und Haus ist mit seinen zahlreichen Neuauflagen zum unentbehrlichen Helfer und Freund in Schulen, Musikschulen, Musiziergruppen aller Art und Familien geworden. Wozu ein „Neues Musizierbuch“? Soll es das alte ersetzen?

Keineswegs! Das „Musizierbuch“ bleibt Grundlehrgang für das beginnende Zusammenspiel mit seiner Fülle an dargebotenem Material aus der Volksmusik und der Musik des Barock und der Klassik.

Wenn Herausgeber und Verlag sich zur Herausgabe eines „Neuen Musizierbuches“ entschlossen, dann nur deshalb, weil sich eine Fortführung der begonnenen Arbeit als notwendig erwies.

Immer wieder tauchten aus Benutzerkreisen die Fragen nach Bereitstellung weiteren Materials, die Anregungen, über die Klassik hinaus bis in unsere lebendige Gegenwart zu gehen, auf. Also nicht Ersatz, sondern Fortführung, Angebot neuen Materials, Einführung in die Musik unserer Zeit sind das Anliegen des neuen Büchleins.

Auch schien es notwendig, über die Dreistimmigkeit hinaus bis zur Vier- und Fünfstimmigkeit zu gehen, wobei — wie im alten Musizierbuch — auf die Mangelware Viola (Bratsche) verzichtet wurde, so daß alle Stücke nur mit Violinen, in den drei- bis fünfstimmigen Stücken mit zusätzlich einem Baßinstrument darstellbar sind.

Daß Komponisten unserer Zeit bereitwilligst Originalbeiträge für das neue Buch komponierten, sei mit einem herzlichen Dank an diese vermerkt.

Und nun heran, ihr Musici, auch an das „Neue Musizierbuch“! Wie heißt es doch bei Leonhard Lechner:

Mit Tanzen und mit Springen / mit Saitenspiel und Singen
schaff ich mir jederzeit / Kurzweil und große Freud.

Halle (Saale), Frühjahr 1966

GERD OCHS

Komponistenverzeichnis

	Seite
Bach, Carl Philipp Emanuel (1714—1788)	46
Bach, Johann Christoph Friedrich (1732—1795)	47
Bach, Johann Sebastian (1685—1750)	38, 40, 84
Bach, Wilhelm Friedemann (1710—1784)	44
Cavalli, Francesco (1602—1676)	108
Fabricius, Petrus (1587—1651)	23
Fischer, Johann Kaspar Ferdinand (1650—1746)	80
Franck, Melchior (1575—1639)	78
Händel, Georg Friedrich (1685—1759)	50, 52
Hausmann, Valentin (* unbekannt, † zwischen 1611—1614)	79
Haydn, Joseph (1732—1809)	87
Isaac, Heinrich (etwa 1450—1517)	30
Judenkunig, Hans (1460—1526)	21
Kallausch, Kurt (* 1926)	98
Kirmße, Herbert (* 1924)	26
Mai, Peter (* 1955)	58
Monteverdi, Claudio (1567—1643)	36
Mozart, Wolfgang Amadeus (1756—1791)	54, 55
Newsidler, Hans (1508—1563)	22, 32
Playford, John (1625—1686)	33
Purcell, Henry (1658—1695)	34
Rameau, Jean Philippe (1683–1764)	48
Rathgeber, Valentin (1682—1750)	82
Reichardt, Johann Friedrich (1752—1814)	53
Saint Luc, Jaques de (Anfang des 18. Jahrhunderts)	23
Schabbel, Will (* 1904)	57
Schein, Johann Hermann (1586—1630)	106
Schlick, Arnolt (* vor 1460, † nach 1527)	29
Schostakowitsch, Dmitri (* 1906)	104
Schumann, Robert (1810—1856)	88
Staden, Johann (1581—1634)	74
Stolte, Siegfried (* 1925)	70
Telemann, Georg Philipp (1681—1767)	24
Thilman, Johannes Paul (* 1906)	64
Tschaikowski, Peter (1840–1893)	56, 90
Türk, Daniel Gottlob (1756—1815)	86
Verfasser unbekannt	10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 28
Zech, Carlferdinand (* 1928)	92

Ouvertüre

Georg Friedrich Händel
(1685 - 1759)

Grave

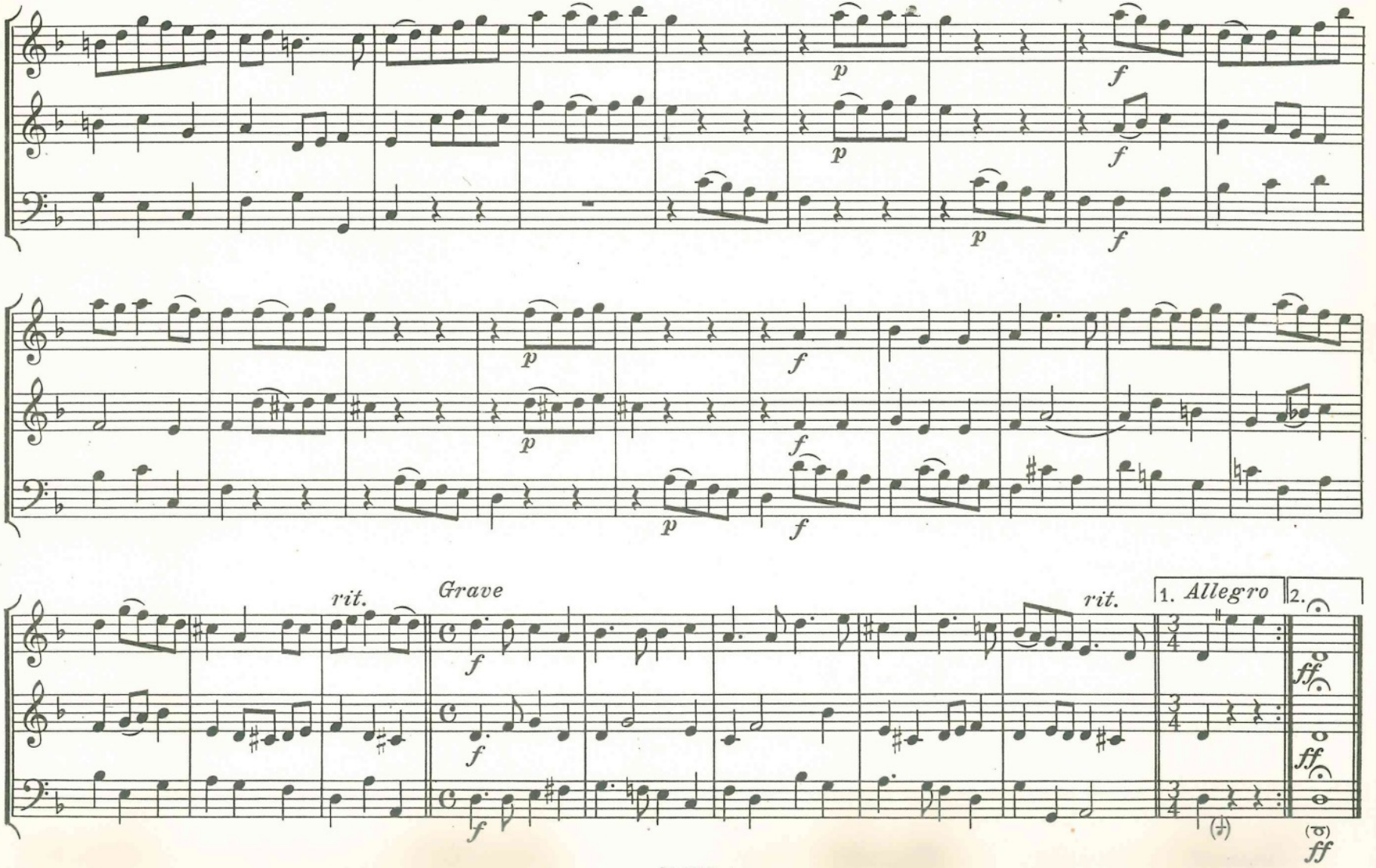
f

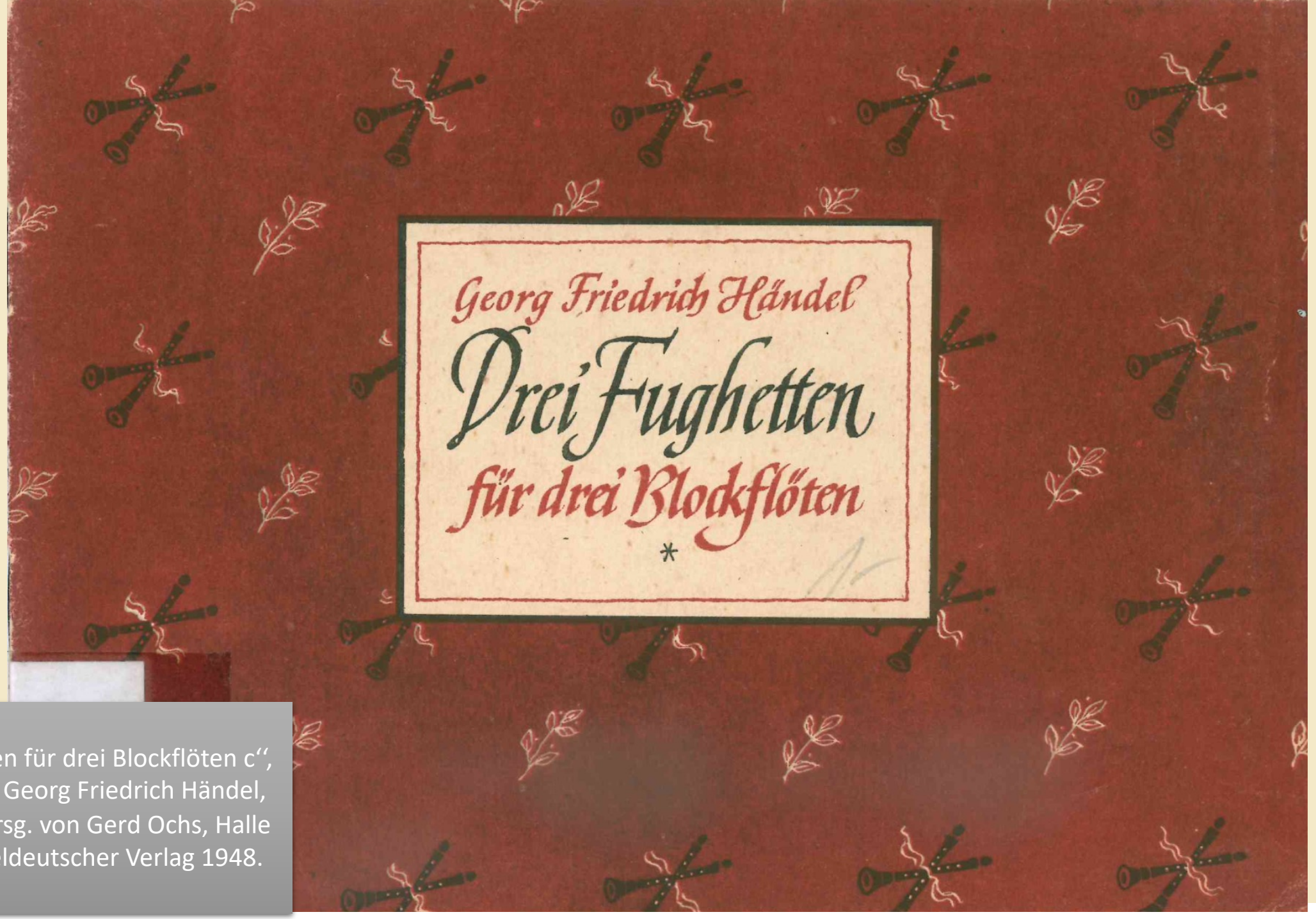
1.

2. *Allegro*

mf

f


p
f
rit.
Grave
1. Allegro
2.
ff



Drei Fughetten für drei Blockflöten c‘‘, f‘ und c‘) von Georg Friedrich Händel, bearb. und hrsg. von Gerd Ochs, Halle (Saale): Mitteldeutscher Verlag 1948.

DREI FUGHETTEN

von

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

für drei Blockflöten (c″, f′ und c′)

bearbeitet von

GERD OCHS

Martin-Luther-Universität
Zweigbibliothek der ULB
Institut für Musikpädagogik
[redacted])

MPO 13
Hän
8.9

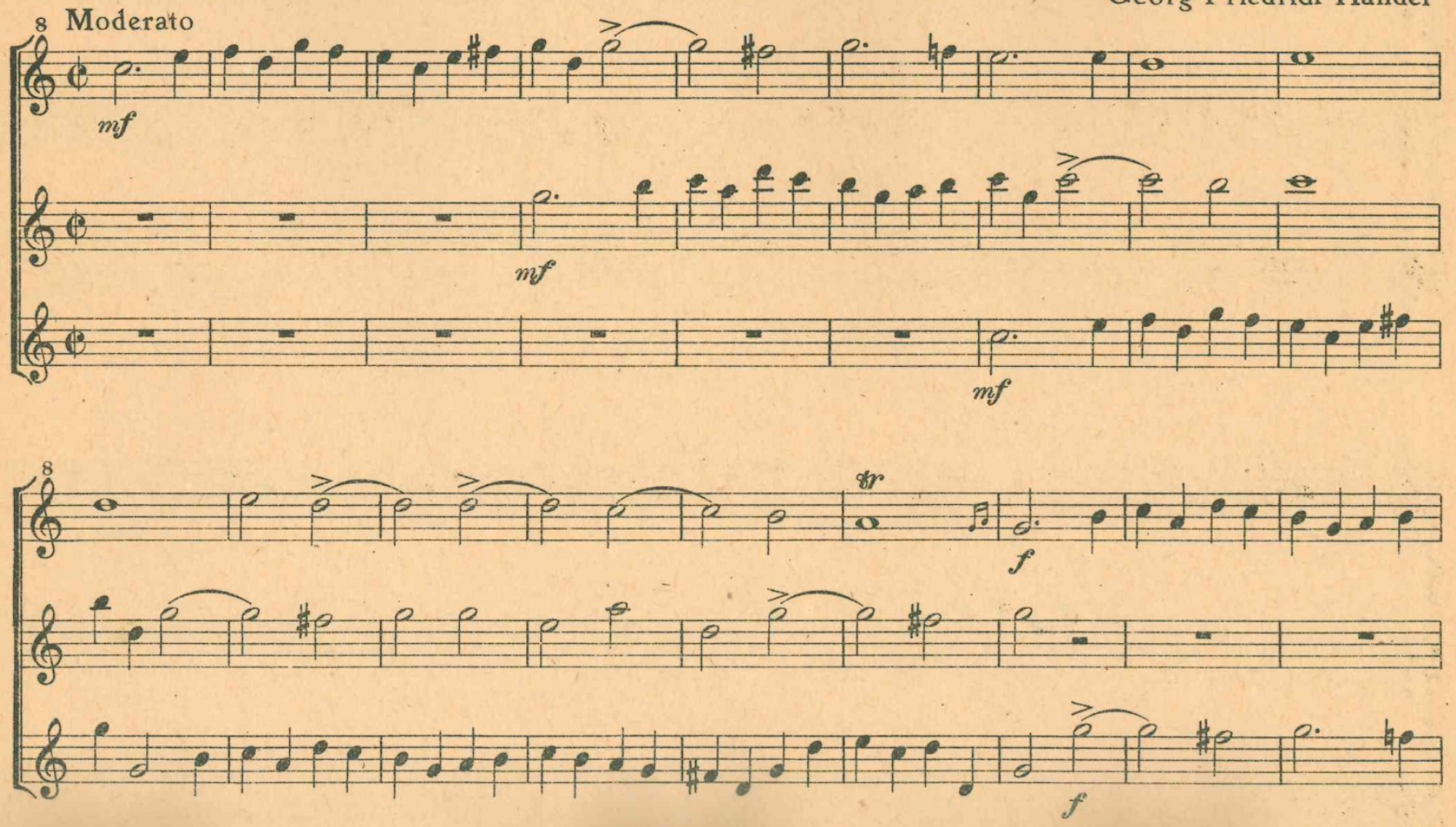
Bibliothek
der
Pädagogischen Fakultät
Halle 6769

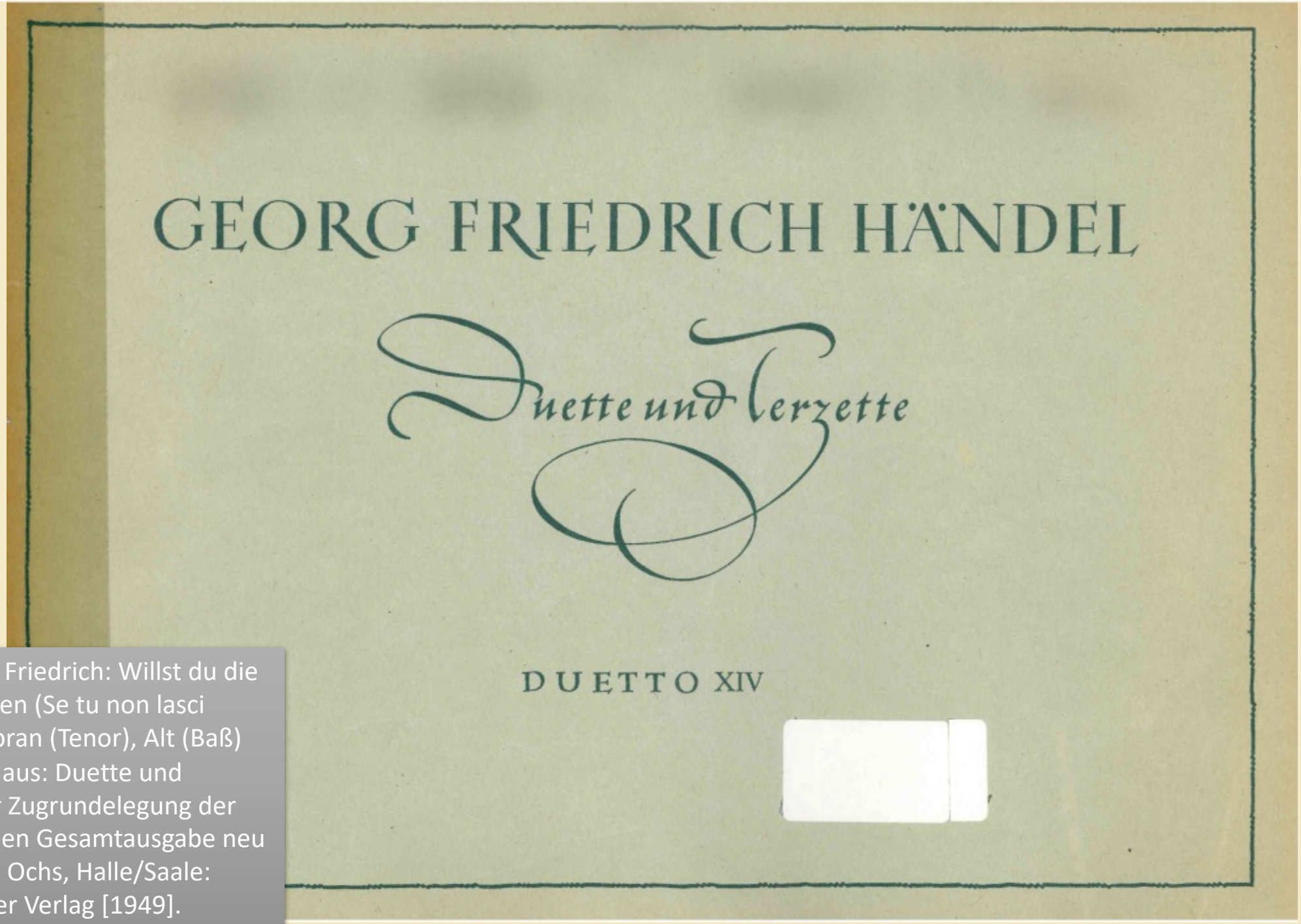
V
10518

MITTELDEUTSCHE VERLAGS-GESELLSCHAFT M.B.H.
HALLE (SAALE)

Fughette

Georg Friedrich Händel





Händel, Georg Friedrich: Willst du die Lieb‘ nicht lassen (Se tu non lasci amore) für Sopran (Tenor), Alt (Baß) und Continuo, aus: Duette und Terzette, unter Zugrundelegung der Chrysanderschen Gesamtausgabe neu hrsg. von Gerd Ochs, Halle/Saale: Mitteldeutscher Verlag [1949].

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

DUETTE UND TERZETTE

unter Zugrundelegung der Chrysanderschen Gesamtausgabe

neu herausgegeben von

Gerd Ochs

Duetto XIV

„Willst du die Lieb' nicht lassen" · Se tu non lasci amore

für Sopran (Tenor), Alt (Baß) und Continuo

(Continuoausarbeitung von Johannes Brahms. Deutsche Textübertragung von Dr. Emilie Dahnk-Baroffio)

MITTELDEUTSCHER VERLAG · HALLE/SAALE

Universitäts- und Landesbibliothek Halle Zweigbibliothek Musik
r 1 St.
Martin-Luther-Universität Ungültig
M P Gc Hä 3.14 1.1
Ungültig
MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG Institut für Musikwissenschaft Bibliothek Emil-Abderhalden-Straße 30 O-4050 Halle
Ungültig
G 1414
Hä 18

VORWORT

zur Gesamtausgabe der Kammerduette und -terzette von Georg Friedrich Händel

Die Kammerduette und -terzette Händels, die zur wertvollsten Duett- und Terzettliteratur gezählt werden müssen, sollen nunmehr endlich der Öffentlichkeit in einer für den praktischen Gebrauch bestimmten Ausgabe vorgelegt und damit aus dem Dornröschenschlaf der Gesamtausgabe zu neuem, klingendem Leben erweckt werden.

Man muß sich immer wieder staunend fragen, wie es möglich war, daß derart wertvolle Kammer- und Hausmusik solange unbeachtet bleiben konnte, zumal wir auf dem Gebiet der Duett- und Terzettliteratur wahrhaftig keinen Überfluß an guten Werken zu verzeichnen haben.

Die zwanzig Duette (Nr. 1 liegt in drei Versionen vor) und zwei Terzette verteilen sich ihrer Entstehungszeit nach über die gesamte Schaffensperiode Händels, angefangen von den italienischen Jahren 1707—1709, über die hannoversche Zeit 1710 bis hin zu den reifsten Londoner Meisterjahren 1741—1745.

Händel entwickelte die Gattung des italienischen Kammerduetts, das Agostino Steffani bereits formvollendet zu gestalten wußte, zu höchster meisterlicher Vollendung.

Die Duette und Terzette erscheinen aus praktischen Gründen als Einzelausgaben.

Die Continuobearbeitungen stammen von Johannes Brahms, Friedrich Chrysander, Julius Spengel und Joseph Joachim.

Dem durchweg original italienischen Text wurde eine deutsche Übertragung beigefügt, so daß damit allen Wünschen für die Verwendung im Konzertsaal, im Unterricht und in der Hausmusik Rechnung getragen ist.

Die Besetzung des Violoncellos zur Verstärkung des Basses und damit Verdeutlichung der ausgesprochenen Dreistimmigkeit dieser Musik ist nicht unbedingt erforderlich, jedoch empfehlenswert und entspricht der damaligen Praxis. Aus diesem Grunde liegt jedem Heft eine Violoncellostimme bei.

Hugo Leichtentritt hat in seinem Händel-Buch den Band 33 der Chrysanderschen Gesamtausgabe, der sämtliche Duette und Terzette enthält, als einen der kostbarsten bezeichnet. Mit der vorliegenden Neuausgabe wird der singenden Welt der Zugang zu einer der breiteren musikalischen Öffentlichkeit so gut wie unbekannten Werkreihe eines der größten im Reiche der Musik geöffnet.

Halle, Dezember 1949

GERD OCHS

Duetto XIV

Willst du die Lieb' nicht lassen

Georg Friedrich Händel
Hannover 1710-1712

Sopran

Alt

Continuo

Willst du die
Se tu non

Willst du die Lieb' nicht las - - sen, wirst du's be-reun, mein Herz, glaub mei - - nen Kla -
Se tu non la-sci a-mo - - re, mio cor, ti pen-ti - rai lo so ben i -

Lieb' nicht las - sen, wirst du's be-reun, mein Herz, glaub' mir, glaub' mei - nen Kla-gen, glaub' mir, glaub' mir,
la-sci a-mo - re, mio cor, ti pen-ti - rai lo so, lo so ben i - o, lo so, lo so,

gen, mein Herz, mein Herz, du wirst's be-reun, du wirst's be-reun, du wirst's be-reun, du wirst's be-
o, mio cor, mio cor, ti pen-ti-rai, ti pen-ti-rai, ti pen-ti-rai, ti pen-ti-

Mitteldeutscher Verlag, Halle / Saale

Bestell-Nr. G 1554

Alle Rechte vorbehalten

Klangbeispiel: Se tu non lasci amore - duet HWV 193 - YouTube

Pressestimmen zur Bedeutung von Gerd Ochs

➢ als Interpret …

„Seine ganze Liebe aber gehörte der eigenen Musizierpraxis, die er im großen Umfang pflegte.“

(Quelle: Dr. Ursula Herrmann, in: LDZ vom 23.12. 1977, Art. Zum Gedenken an Gerd Ochs.)

Foto: Der Hausmusikkreis Gerd Ochs (Quelle: Karin Zauft, Gerd Ochs zum 100. Geburtstag, in: Händel-Hausmitteilungen 3/2003, S. 29.)

Foto: Gerd Ochs im Jahr 1953 (Quelle: Fotoarchiv Prof. Dr. Ursula Herrmann)

Foto: Gerd Ochs mit Ulrike Taube und Wolf Reinhold (Quelle: Karin Zauft, Gerd Ochs zum 100. Geburtstag, in: Händel-Hausmitteilungen 3/2003, S. 29.)

Pressestimmen zur Bedeutung von Gerd Ochs
➢ als Interpret Händelscher Werke

Bericht des französischen Kommandanten aus dem Kriegsgefangenenlager, in dem sich Gerd Ochs aufhielt, vom 24. April 1946:

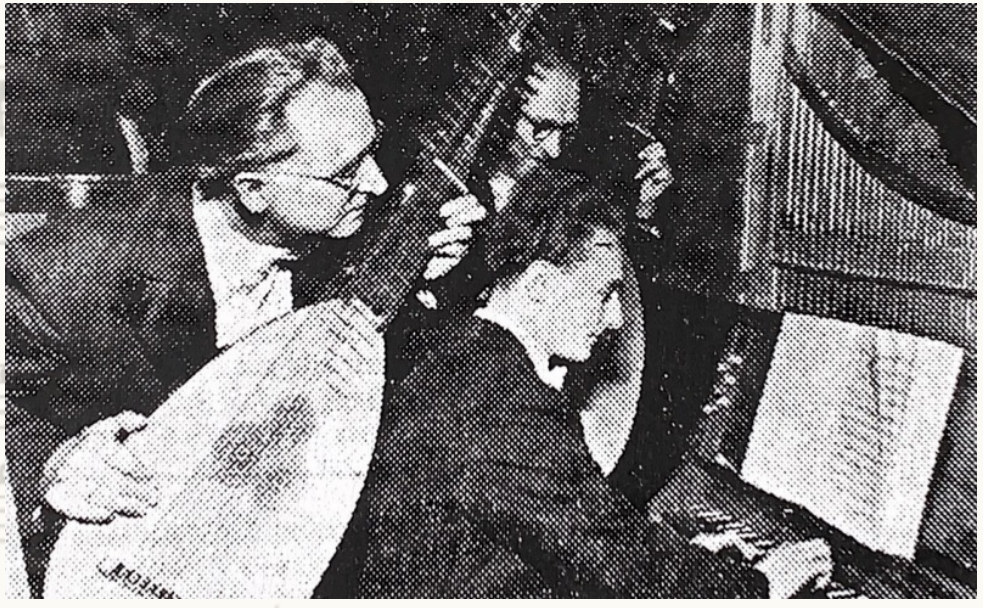
„Wir haben uns berichten lassen, dass ein Konzertmeister aus Halle, Gerd Ochs, der zu den Lagerinsassen gehört, Händels Messias für Männerchor und ein ihm zur Verfügung stehendes kleines Orchester umgeschrieben und es nach gründlicher Einübung am Ostermontag den Mitgefangenen vorgetragen hat. Ob seine Zuhörer es alle verstanden haben, dass der ‚Herr seine Widersacher mit eisernem Zepter zu Scherben zerschlagen hat!‘ Und ob sie für sich und ihr Volk die Nutzanwendung zu ziehen wissen werden? Wir wünschen es sehr.“

(Quelle: Karin Zauft, Gerd Ochs zum 100. Geburtstag, in: Händel-Hausmitteilungen 3/2003, S. 29 f.)

Pressestimmen zur Bedeutung von Gerd Ochs
➢ als Interpret Händelscher Werke

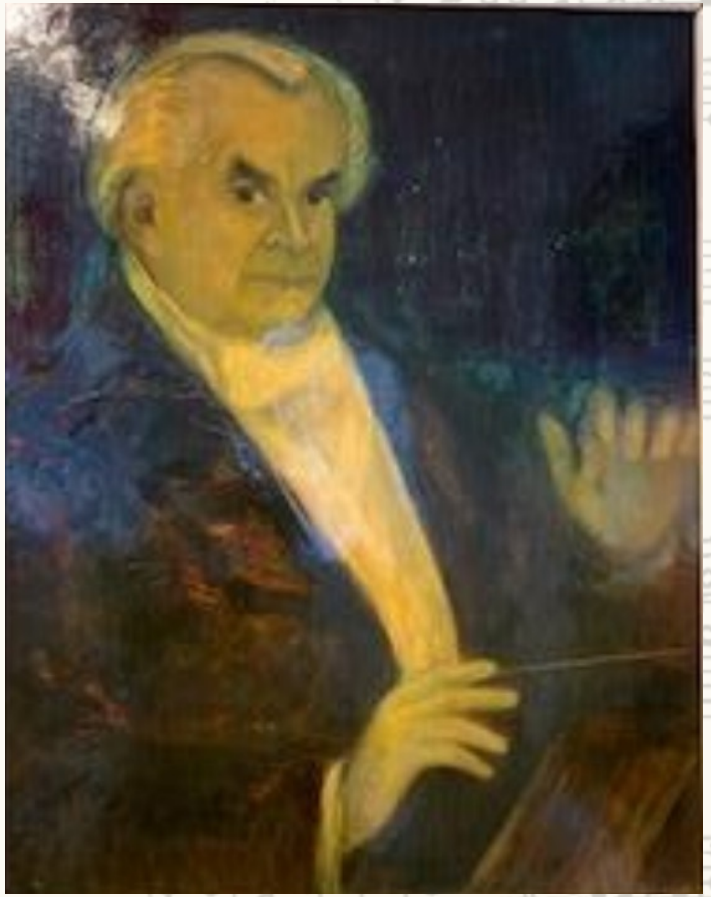
Bericht in der Bildzeitung, Hamburg vom 17.09.1956:

„War das ein Tönen, Klingen und melodisches Musizieren, als am Wochenende in der Hamburgischen Staatsoper Georg Friedrich Händels Oper ‚Poro‘ aufgeführt wurde. Denn das Ensemble des Landestheaters Sachsen-Anhalt […] hatte alten Originalen nachgebildete Instrumente mitgebracht. Da wurde auf der tragbaren Kleinorgel ‚Portativ‘ präludiert, da bildeten die Händel-Klampfen eine besonders wirkungsvolle Klanggruppe.“



(Quelle Foto und Text:
Bildzeitung, Hamburg vom 17.09.1956.)

Gerd Ochs als Interpret Händelscher Werke



Horst-Tanu Margraf (1903-1978)
Gemälde von Richard Eschke, Halle 1969
(Quelle: Jahresausstellung der Stiftung Händel-Haus 2022)

Horst-Tanu Margraf integrierte in den 1950er und 60er Jahren einige historische Instrumente, darunter auch mehrere Theorben, in das Händelfestspielorchester. Er schrieb 1952:

„Durch die Einführung dieser unserem modernem Orchester verlorengegangenen Instrumente wird der spezifische Barockklang des Orchesters der Händel-Zeit aufleuchten und die Größe und Macht der Händelschen Musik erkennbar werden.“

(Quelle: Jahresausstellung der Stiftung Händel-Haus 2022)

Gerd Ochs als Interpret Händelscher Werke

Der Theorbenchor unter Leitung von Gerd Ochs (links), der in den 1950er und 60er Jahren das Händelfestspielorchester bei den Aufführungen der Händel-Opern verstärkte.
(Quelle: anon. Pressefoto in der Jahresausstellung der Stiftung Händel-Haus 2022)

Gerd Ochs als Interpret Händelscher Werke

Theorbe von Willi Vollrath (gebaut von Hans Jordan, Markneukirchen) – links im Bild (Quelle: Jahresausstellung der Stiftung Händel-Haus 2022)

Gerd Ochs als Interpret Händelscher Werke

Foto: Gerd Ochs im Jahr 1953
(Quelle: Fotoarchiv Prof. Dr. Ursula Herrmann)

Klangbeispiel: „Nie soll des Schiffleins Steuermann“
Arie des Poros (HWV 28, 2. Akt)
Günther Leib, Bariton; Händel-Festspielorchester Halle (Aufn. 1958); Dirigent Horst-Tanu Margraf.
In: 100 Jahre Händel-Feste in Halle (Saale). Sonderedition der Stiftung Händel-Haus. Höhepunkte aus Einspielungen von 1958 bis 2008.

Literatur:

Klein, Christine: „Da steht eine Burg überm Tale“ – Gedenkkonzert anlässlich des 100. Geburtstages von Gerd Ochs am 16. Oktober 2003, in: Scientia Halensis 3/2003.

Kleinig, Karl: Die Beziehungen des Instituts für Musikwissenschaft zur musikalischen Praxis, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sonderband 1963, S. 49-50.

Margraf, Horst-Tanu: Die Händel-Oper in Halle, in: Händel-Jahrbuch, hrsg. von der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft, 9. Jg., Leipzig 1963, S. 62-72.

Musketa; Konstanze: Das Hallische Händelfest 1922, in: Der Klang der Stadt. Musikkultur in Halle vom 17. bis zum 20. Jahrhundert, hrsg. von Wolfgang Ruf, Halle 2009, S. 168-188.

Verband der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR (Hrsg.): Art. Gerd Ochs, in: Interpreten, Komponisten, Musikerzieher, Musikwissenschaftler. Halle/Magdeburg [1980], S. 82-83.

Zauft, Karin: Gerd Ochs zum 100. Geburtstag (1903-1977), in: Händel-Haumitteilungen 3/2003, S. 28-36.

Zauft, Karin: Halles Opernbühne: „Stilbildende Schule“ für die Aufführungspraxis der Barockoper in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in: Der Klang der Stadt. Musikkultur in Halle vom 17. bis zum 20. Jahrhundert, hrsg. von Wolfgang Ruf, Halle 2009, S. 213-225.

CD-Sonderedition:

Stiftung Händel-Haus (Hg.): „100 Jahre Händel-Feste in Halle (Saale). Höhepunkte aus Einspielungen von 1958 bis 2008“, 1 CD, exkl. im Museumsshop des Händel-Hauses.

Hintergrundbild:

Händel, Georg Friedrich: Sarabande, aus: Suite in D minor, HWV 437, First edition, London ca. 1732; URL: https://imslp.org/wiki/Suite_in_D_minor,_HWV_437_(Handel,_George_Frideric)